

Wer wissen will wenn die Sonn nidergehet / der theile die Tagleng in zwey theil/ so hat er was er zu wissen begert. Exempel/ der 27. tag Decemb. ist lang 8. stund/ ein viertl/ Siß halb ist 4 stund/ ein halb viertl/ so lang gehet Nachmittag die Sonn vnder.

Wer wissen will wann die Sonn aufgethet / der theile die Nachleng in zwey theil/ Das eine theil zeiget ihme die zeit auffgangs der Sonnen. Als/ den 27. tag Decemb. ist oben erfunden die nacht 15. stund/ 3. viertl lang/ Siß halbiert gibt 7. stund / 3. viertl / vnd ein halbs / zu dieser zeit gehet denselben tag nach vnser Vhr die Sonne auff.

Der Dritte Theil.

Von allerley zufellen/ betreffend Krieg/ wachung
der Frücht / vnd gemainen Kranckhaiten/
die ire vil beschädigen.

Von dieses Jars Revolution sagen die Astrologen/ das sie abschaffung alter gewonhaiten/ vnd sonder newrung bedeüte. Vnd das solches nicht allain ainem grossen Potentaten/ sondern mehrern wesen viel zuschaffen geben / Das dieselb auch drüber in gefahr kommen mügen/ von wegen frembder Legaten/ sonderlich in Religion sachen. Ich aber kan andern viel sachen mit gutem sueg der warhait / wil geschweigen die Religion/ den kräften der Gestirn nit vnterwerffen. Sie mainen auch/ das sich widerwertigkeit soll erheben vmb Granitz stritt/ Auch Infection vnd Thewrung nicht außbleiben. Siß nemen sie auß der Revolution/ welche sie auß den Alphonsinschen Tabeln raitten/ vnd setzen Saturnum vnd Martem, in den Auffgang im zaischen des Wassermans/ vnd ziehen an das die vergangenen vnd einfallende Finsternuß diesem allen zustimmen vnd zeugnuß geben.

Wiewol sonst zu den wachsenden dingen vnd Früchten/ der Iupiter, Saturnus vnd Venus nicht vbel stehen / Aber doch kan mir die Revolution solches zu bedeuten auch nicht genuessam sein/ Gehe der halben auff die Witterung vil mehr. Also ist mir auch mit den Kranckhaiten / in welchem ain jeder sein Complexion mit rath aines gelehrten Arztes/ sampt eigener angeborner oder sonst gewohnlich franchhaitten wol bedencken wirdt/ vnd in seinem gesund sich darnach richten.

Das Gewitter ist im Calender ordentlich angezaiget/ vnd soll also verstanden werden/ das es das Viertel auß/ dazu es verzeichnet ist/ den mehrern theil also wittern werde / nicht so gar genaw auff alle stunden des gantzen Viertels. Das aber offit im Winter / vnd sonst zu vngelegner zeit / das zaichen guets pflanzens gesetzt ist / beschiecht in vnsern Landen allhie von des Weingartens haw/ sonderlich von schneidens wegen.

Wann die noch Aberlassen erfordert / soll ain Brantker nit erwarten auff
 ain guet laßzeichen / So es aber in seiner wahl stehet / mag ers dahin anstellen
 wenn ain guet zaichen ist / dann die erwehlung / die natürliche vrsach haben / vnd
 den signis Medicorum gemäß / sein nicht zuuerwerffen. Aber die Electio-
 nes die auff Glück deuten / newe Klaiden anzulegen / glücklich mit
 grossen Herren zureden / vnd andere alle dergleichen / sein
 nicht allain kindisch / alter Weiber thäidung / son-
 dern auch wider die Vernunft bey den
 Philosophis, im gesetz Gottes
 aber zum höchsten
 verboten:

Mit Röm: Kay: Mt: Gnad
 vnd Priuilegien.

Gedruckt zu Wienn in Österreich / bey Michael Apffel
 zum grünen Kößle in der Schuchstrassen.



Sup. Mühl / Turm
 walt. Alffurt
 vng. in Wingerth in
 Brünz y bey 1/4